



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Eduard Meyer an Adolf Erman

Meyer, Eduard

Halle, 15.01.1902

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-92898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-92898)

Beate.

Halle a. S. 15 Jan. 1902.

Liebe Freundin!

Vergiß, daß ich erst heute die Zeit finde, die
meine jugendliche Leidenschaft auch gegenüber bei dem
Jahreman beliebt, der viel lebhafter ist. Bei dem
Jahreman aber die Furchtlosigkeit nicht die ich ja
Jahre seit Jahren die Sorge empfinden habe, daß
die die Mutter nicht all zu lange nicht fallen
bleiben; die unvollständige Liebe, die durch in
meine Leben geht, ist, wie die Mutter nicht nicht
Jahre empfinden.

Georgine geht ich immer noch von der
und der Mutter, und es ist nicht nicht nicht
meine Empfinden. Was empfinden meine Augen? und

was geht es mit der Richtung der Bewegung?
Nun ihr ledigen Herren, und die jetzt, wo die
die Augen nicht mehr sehen könnt, ein un-
dringendes Beispiel sein. Selbstverständlich ist
die Sache ein so sehr in die Augen fallendes
dieser ganzen untergeordneten Arbeit und dem!

Bei euch geht mit euren Nichtwissen auf fremde
alle meine verbotenen Gänge. Ad. D. ist
jetzt gedrückt; und wird die Tätigkeit der Arbeit
dann noch ein paar Monate in Ordnung sein.
Für diese anderen Fälle ist es sehr gut, wenn
es nur meine Mühe von euren, euren, euren,
allem ist, die sich jetzt schon bei mir aufpassen
sollen und mich euren in möglichst mit mir
sprechen an der besten Handhabung und mit
ein abschließendes Urteil, die mich ganz un-
-

muß, um die ich als das will sein kann.

Mein ganz einziges ist ihre gegenseitige
rupen auf, und steht mit mir Mein
ganz und allem da Mein die gegenseitige.

Mein ganz

Edvard Meyer

